

A Konoha Vampire

Be my Draculina, Honey - SasuSaku || ~* abgeschlossen *~

Von abgemeldet

Kapitel 1: S-cariness

*

*

S-cariness

„Nun, ich weiß beim besten Willen nicht, was ihm wiederfahren ist.“

Die Finger des Mädchens zuckten unmerklich und krampften sich zusammen.

„Aber Tsunade-sama, es muss etwas geben, was wir tun können!“

Nachdenklich beobachtete die fünfte Hokage den auf dem Krankenbett zusammengesunkenen und in tiefer Bewusstlosigkeit schwebenden Shinobi.

Dann seufzte sie lang und traurig und wandte sich wieder ihrer Schülerin zu.

„Es tut mir Leid, Sakura. Alles was wir im Moment für ihn tun können, ist ihn zu beobachten.“

Abermals begann die Rosahaarige zu zittern und diesmal musste sie die Hände zu Fäusten ballen, um sich nicht zu verraten.

„Dann werde ich bei ihm bleiben.“

Tsunade nickte.

„Gut. Lass ihn nicht aus den Augen, Sakura. Vor allem, lass ihn nicht aufstehen. Es scheint als würde eine Art seltenes Gift durch seinen Blutkreislauf fließen. Sollte er seine Blutzirkulation aus dem Gleichgewicht bringen, besteht die Chance, dass sich das Gift sehr schnell in seinem Kreislauf ausbreitet. Und dann kann nicht einmal mehr ich etwas für ihn tun.“

„Jawohl.“

Sakura verbeugte sich höflich und als Tsunade das Krankenzimmer verlassen hatte, ließ sie sich unruhig auf den Stuhl neben Sasukes Bett fallen.

Naruto hatte ihr zwar erzählt, was passiert war, aber glauben konnte sie es immer noch nicht richtig.

Flashback

“Aus dem Weeeg!”

Ein Shinobi im orange farbigen Anzug und blonden, wild abstehenden Haaren prescht ohne Rücksicht auf die übrigen Besucher durch die Eingangshalle des Konoha

Krankenhauses. Auf seinem Weg zur Rezeption begegnet er Sakura, die erst verärgert auf ihn zustürmt, doch als sie sieht, dass er einen verwundeten Genin auf den Schultern trägt, schlägt ihre Stimmung in Besorgnis um.

„Naruto, was ist los?! Wer...?“

Doch die Worte bleiben ihr abrupt im Hals stecken.

Durch eine rasche Bewegung des außer Kontrolle geratenen Shinobi, gelingt es ihr einen flüchtigen Blick auf das Gesicht des Fremden zu werfen und augenblicklich gefriert ihr das Blut in den Adern.

Das ist gar kein Fremder, den Naruto da mit sich trägt.

Es ist Sasuke.

„Sakura-chan, du musst ihn sofort behandeln!“

Narutos alarmierte Stimme reißt sie aus der lähmenden Starre und Sakura wendet sich automatisch wieder ihrem Teamgefährten zu.

„Was ist passiert?“

„Er wurde gebissen!“

„Wovon? Von einem Tier?“

„Nein, von einem anderen Shinobi.“

Abermals versagt Sakura die Stimme und prompt tauchen die alten, grauenvollen Bilder durch ihr Gedächtnis, als Sasuke von Orochimaru den verhängnisvollen Biss erhielt.

„Komm mit!“, hört sie sich geistesabwesend rufen und eilt durch einen der unzähligen Gänge. Die Krankenschwester an der Anmeldung, die sie mit empörten Blicken straft, beachtet sie überhaupt nicht.

Jetzt geht es darum, Sasuke zu retten.

Das sagt sie sich so oft, bis sie allmählich in die Realität zurückfand und somit auch ihre Kompetenz wiedergewinnt.

„Hier rein!“, befiehlt sie und Naruto hastet hinter der Kunoichi in ein leerstehendes Zimmer.

Sogleich hievt er den weggetretenen Sasuke auf das weiche, frisch bezogene Bett und sieht Sakura nervös dabei zu, wie sie Sasukes Shirt hoch zieht und seinen Körper abtastet.

„Wenn Gift in dein Blut gerät, regiert der Körper mit kleinen Knoten in den Adern darauf“, erklärt sie dem ahnungslos daneben stehenden Naruto.

In Wirklichkeit tat sie das nur, um diesen Fall als Routine abstempeln zu können.

Das beruhigte und sie brauchte jetzt einen klaren Verstand und Nerven wie Drahtseile.

Während sie seinen Hals befühlt, hackt sie genauer über die mysteriösen Umstände nach.

„Wo habt ihr euch aufgehalten?“

Auf Narutos Stirn haben sich Schweißperlen gebildet und er knotet aufgeregt die Finger ineinander. Auch ihm fällt es schwer, die Nerven zu behalten.

„Im Valley, g-ganz am Ende des Feuerlands.“

Sakura greift zielsicher eines der Skalpelle vom Operationstischchen, das für den Notfall in jedem Zimmer bereitstand und ritzt kleine Schnitte in Sasukes Oberarm.

Dicke, rote Tropfen quollen daraus hervor, doch eine Spur auf Gift war nicht zu sehen. Dann ließ sie seinen Arm wieder sinken und widmete sich dem eigentlichen Problem.

„Wo wurde er gebissen?“

Naruto schluckt schwer.

„Am Hals, Sakura...“

Die Kunoichi unterdrückt ein Keuchen und zieht mit zittrigen Fingern den Kragen des Uchihas hinunter.

Sie ist auf alles gefasst.

An seinem Hals befinden sich zwei kleine, dunkelrote Punkte.

Mehr nicht.

Sakura stutzt und untersucht die Stelle genauer.

Sasuke indessen beginnt sich zu winden und röchelnd zu Husten.

Ein Rinsal Blut läuft seinen Mundwinkel hinab.

Entsetzt und unfähig, Sasuke weiterhin zu behandeln, legt Sakura ihre letzte Kraft in ihre Stimme und brüllt dem erstarrten Naruto zu: „Hol Tsunade-sama!! Schnell!!“

Flashback Ende

Da saß sie nun.

Allein an dem Bett des Mannes, den sie mehr liebte als ihr eigenes Leben und war machtlos.

Sie konnte ihm nicht helfen.

Wie man es auch drehte und wendete, sie hatten alles versucht, doch nichts hatte auch nur die kleinste Wirkung gezeigt. Sasuke war... wie verflucht. Sein Zustand veränderte sich nicht mehr ins Schlechtere, aber man konnte deutlich sehen, dass er große Schmerzen litt.

Sakura zitterte wie Espenlaub.

Ihre Finger strichen zart über Sasukes Wange und sie schrak heftig zusammen, als sie bemerkte, wie kühl sein ganzer Körper geworden war. Schnell stand sie auf und holte aus dem Speicher noch einige warme Daunendecken, die sie liebevoll über ihn warf.

Sasuke... er durfte nicht sterben.

Er durfte sie nicht alleine lassen.

Nicht bevor sie ihm gesagt hatte, dass sie ihn über alles liebte.

Nicht ehe sie ihm gezeigt hatte, dass sie stark und eigenständig und unabhängig war.

Ja, nützlich.

Sasuke hatte sie oft deswegen ausgelacht.

Bis jetzt war es ihr zwar nicht gelungen Lepra zu heilen, aber sie lernte jeden Tag fleißig mehr.

Nur um eines Tages vor ihm glänzen zu können.

Sasuke... stirb nicht.

~*~

Langsam sank die Sonne am Horizont und offenbarte einen finstren Nachthimmel.

Kein Stern schien sich heute zeigen zu wollen.

Kein Mond war zu sehen, in dieser tristen, morbiden Nacht.

Sakura hatte sich neben Sasuke aufs Bett gelegt und drückte ihren Körper wärmend an seinen. Obgleich er unter jenen vier Decken fast ersticke, sie wollte unter keinen

Umständen riskieren, dass er an Unterkühlung litt. Das war wie mit Schüttelfrost. Du konntest unter hundert Decken begraben liegen und trotzdem fröstelte es dich noch und dein Körper erstarrte vor so bitterer Kälte.

Sie hielt Sasuke fest an sich gedrückt und schenkte ihm soviel Wärme, wie es ihr möglich war.

Sie hoffte.

Betete.

Sie flehte den Himmel an, er solle ihr helfen ihren Sasuke wieder gesund zu machen.

„Sasuke-kun...“

Sie wisperte seinen Namen erschöpft vor unendlich zehrender Müdigkeit in das Futter der unzähligen Stoffschichten und glitt dann in einen erlösenden Schlaf.

Sie träumte vom Chuunin Examen.

Von Orochimaru.

Von dem Moment, als er seine spitzen unheilvollen Schlangenzähne in Sasukes Fleisch gerammt und beinahe getötet hatte.

Sie träumte so tief, dass ihr gar nicht auffiel, wie sich neben ihr plötzlich etwas zu rühren begann.

Erst nur ganz leicht... dann aber bestimmter, selbstsicherer.

Es war, als würde ein spezielles Wesen zum Leben erwachen und zum ersten Mal den Genuss des Atmens spüren. Es sah sich lauernd um, tastete sich übers Gesicht, besaß sich seine Hände. Und dann grinste es.

Es war kein schönes Grinsen, kein verschmitztes oder prahlerisches.

Es war... kalt, und... böseartig.

Dann wandte es den Kopf und erblickte die zierliche, tief schlafende Gestalt neben sich.

Sah rosa farbenes Haar, makellos schöne, glatte Haut und verführerisch kirschrosa Lippen.

Das Wesen leckte sich nun über seine eigenen und beugte sich wie ein Panther zu einer verletzten Antilope hinab.

„Sakura... wach auf...“

Das Mädchen gab einige stöhnende, erschöpfte Laute von sich.

Dann öffnete sie jedoch verschlafen die Augen und starrte direkt in Sasukes, hellwaches Gesicht.

„Sasuke-kun!“, rief sie lauter als beabsichtigt und schnellte hoch.

Sofort warf sie ihm die Arme um den Hals und drückte ihn an sich.

Sasukes Grinsen wurde noch breiter und auch er schlang seine Arme um ihren zerbrechlichen Körper.

Doch es schien Sakura mit einem Mal so, als würde er nicht die Umarmung genießen, die sie beide teilten, sondern... sie selbst. Ihr Oberkörper war so nahe an Sasukes, dass es ihr plötzlich die Luft abschnürte. Ihr Busen wurde gegen seine Brust gedrückt und sie spürte, wie er sich daran rieb und dann wieder seine Lippen befeuchtete.

Sasuke-kun... was war mit ihm los?

Als hätte der Uchiha ihre Gedanken gelesen, hob er nun ihr Kinn an und sah ihr in die Augen.

„Es ist alles gut, alles gut..“, flüsterte er und ein Schimmer von Gier und Verlangen spiegelte sich auf einmal in seinen Augen.

Sakura erstarrte.

Sasuke hatte sich verändert.

Das war ihr von Anfang an klar gewesen, doch WIE hatte er sich verändert?

Ehe sie reagieren konnte, drückte er sie plötzlich in den weichen Stoff der Matratze und beugte sich verschlagen grinsend über sie.

Sakura wollte schreien.

Sie spannte ihre Stimmbänder an, doch ehe auch nur ein Ton ihrer Kehle entfliehen konnte, hielt ihr Sasuke den Mund zu.

„Nana, warum denn so schüchtern?“, fragte er sadistisch lächelnd und kletterte nun ganz über den bebenden Frauenkörper.

Die Kunoichi wurde von Panik erfasst.

Sie musste träumen!

Einschrecklicher Alptraum, das musste es sein!

Doch plötzlich begann Sasuke heftig zu zucken, er lockerte seinen Griff und bäumte sich schließlich ganz auf. Seine Hände klammerten sich an seine Stirn und er schrie unter wilden Krämpfen. Sakura rutschte hastig unter ihm fort und beobachtete angsterfüllt das schauerliche Szenario.

Sasuke schrie aus peinigernster Qual und kratzte mit den Nägeln über sein Fleisch. Rote Striemen auf der Brust, im Gesicht und auf seinen Armen waren das Resultat.

Und dann, als hätte das satanische Ritual nie stattgefunden, erschlafften seine Glieder und er kippte vornüber auf das Krankenbett und verlor wieder das Bewusstsein.

Zitternd und immer noch von Entsetzen geschüttelt, kauerte Sakura in einer Ecke des Zimmers. Stumme, schmerzliche Tränen rannen ihre geröteten Wangen hinab.

Das war nicht Sasuke gewesen!

Niemals!

Er... er würde ihr doch niemals etwas antun... oder doch?

Langsam spürte sie die kalte Abendluft wieder in ihre Lungen dringen und eine friedvolle Ruhe füllte wieder die Stille der Nacht.

Sakura saß verweint und unsicher auf dem Boden.

War das eben passiert?

Hatte sie sich das eingebildet?

Bei einem genaueren Blick durch den Raum, deutete nichts auf die plötzliche Erscheinung hin. War das alles Einbildung gewesen?

„Ganz ruhig... Sakura.... du musst dich... beruhigen.“

Eine Stimme zu hören entspannte ihre zum zerreißen gespannten Nerven wieder.

Nein, sie durfte jetzt nicht zögern.

Sie musste sich um Sasuke kümmern.

Nachsehen, wie sein Zustand war.

Ob Gift in sein System gedrungen war.

Im Notfall sofort Alarm schrillen und zu Tsunade eilen.

Doch sie tat nichts davon.

Sie saß einfach zitternd auf dem kalten, harten Boden und atmete tief durch.

